



BASISFEINDLICH

ES KRIEHLT MÄCHTIG IN DER LEICHTATHLETIK: IN DER FRAGE NACH DER ZU BESETZENDEN STELLE DES HAUPTAMTLICHEN BUNDESTRAINERS PROTSTIEREN DEUTSCHE SPITZENATHLETEN VOR DEN PARALYMPICS OFFENTLICH GEGEN DAS VERHALTEN DES DBS UND SEINER PRÄSIDENTIN KARIN OTTO. KARIN BÜHLER SCHRIEB DAZU IN DER BERLINER LEITUNG:

Es ist schon eine Weile her, dass die Athleten diesem Brief an den Vizepräsidenten Leistungssport des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) geschrieben haben. Sätze voller Empörung und Sorge um die Zukunft des Behindertensports. Grund ist die Personelle des Leichtathletik-Bundestrainers. Der Verband hat für 2008 zusätzliche Mittel von einer Million Euro aus dem Bundesinnenministerium beantragt, um diesen ein in die Einrichtung von Steffen Heiden soll. Etwas wird es also geben. Die Leichtathletik-Bundestrainerin hat die Stelle ausgefüllt hat, wird sie nicht bekommen.

In einem Brandbrief, der auch an den Bundespräsidenten, die Bundeskanzlerin und den Sportausschuss des Deutschen Bundestages adressiert war, haben sich die Athleten geäußert. Die Ablehnung seiner Bewerbung bezeichneten sie als realitätsfremd und basisfeindlich. Der Berliner Funkkämpfer Thomas Ubricht etwa. Ist immer noch erlost. Gerade jetzt, wo letzte Vorbereitungen auf die Paralympics laufen, macht er sich Gedanken, wie er sich für Otto einsetzen kann. Sogar an einen Boykott der Paralympics hat der Weltmeister von 2006 gedacht. „Raif Otto ist eine Kapazität, seit er also nicht in die Einrichtung von Steffen Heiden soll. Einmal mehr ist es die Sicht der Athleten, weil er die Stelle zuletzt de facto ausgefüllt hat, wird sie nicht bekommen.“

Otto hat Nominierungsverfahren für die Athleten entwickelt, er hat ihren Zugang zu den Olympiaspielen verbessert, hat ihnen strukturell und organisatorisch geholfen. Otto kennt jeden Sportler, jedes Handicap, jedes Wehwechen. Er kennt den Behindertensportverband Berlin und ebensamtlich auf Bundesebene Teamchef und Abteilungsleiter Leichtathletik des DBS; ist für die Paralympics im September nominiert. Dort will er seine Athleten auch betreuen. Wird ihm, wie vom DBS geplant, am 1. Oktober ein Bundestrainer vorgeschlagen, der über keinerlei Erfahrung im Behindertensport verfügt, legt er die Ämter auf Bundesebene nieder.

„Das wird uns um Jahre zurückwerfen. Die Kontakte, die von Herrn Otto gepflegt werden, muss sich ein anderer erst erarbeiten“, sagt Czys. Funkkämpfer Ubricht sagt: „Otto kennt jeden Sportler, jedes Handicap, jedes Wehwechen. Er kennt unsere Lebensläufe und weiß, wer welche Leistung bringt.“ Karl Quade, DBS-Vizepräsident für Leistungssport aus Leverkusen, ist der Mann, der sich gegen Raif Otto ausgesprochen hat. Er sagt: „Raif Otto ist eine Kapazität, die man nicht ohne Weiteres abgeben kann.“ Ubricht sagt: „Raif Otto ist eine Kapazität, die man nicht ohne Weiteres abgeben kann.“ Ubricht sagt: „Raif Otto ist eine Kapazität, die man nicht ohne Weiteres abgeben kann.“

Trainer Raif Otto glaubt, dass er aus persönlichen Gründen ausgetauscht wurde. Er gilt als unbekannt. Er hat stets auf die Misstände im Verband hingewiesen. Die Mittel für die Bundestrainerstelle etwa, sind schon seit Anfang 2008 bewilligt. Otto für die Bundestrainerstelle nun fiktional ein Dreivierteljahr hinziehen und was mit dem Steuergeldern passiert.

Funkkämpfer Ubricht nennt weitere Versäumnisse: Der Verband habe es nicht geschafft, die Sportler für die Athleten leistungsbezogen zu organisieren. Stattdessen werden sie einkommensbezogen unterstützt. Auch habe der DBS versäumt, die Ämter im Präsidium sind derzeit gar nicht besetzt. Die Bundestrainerstelle ist nicht besetzt. „Der Sport und die Sportler leidet darunter, wie dilettantisch dieser Verband ist.“ sagt Raif Otto. Quade appelliert unterdessen an die Sportler, dem neuen Bundesstrainer Leichtathletik, der ein früherer Basketballer sein soll, diesen Namen Quade aber noch nicht nennen wollte, eine ordentliche Startmöglichkeit zu geben.

Die Situation ist verheerend. Und so hat der SPD-bolksiker Friedhelm Beucher in seiner Funktion als Kuratoriumsmitglied der deutschen Behindertensportverbandes zu einer Gesprächsrunde am 8. August. Gebeten. Quade soll bei dem Gespräch erläutern, „inwiefern die Vorwürfe berechtigt oder zu entkräften sind“, sagt Beucher. Teilnehmern sollen neben Beucher, Czys und Quade, Athletensprecher Jörg Trippen-Hilgers, DBS-Präsident Karl Hermann Haack und DBS-Interims geschäftsführer Michael Kossmann.

Czys sagt, er würde sich wünschen, dass Quade bei dem Gespräch „Größe zeigt und erkennt, dass er einen Fehler gemacht hat“ – oder dass der neue Bundestrainer selbst erkenne, dass er bei den Behindertensportlern unerwünscht ist.

© KARIN BÜHLER

„NOBODY'S PERFECT“ KOMMT INS KINO

GUCK NICHT SO

DER TITEL IST NICHT GERADE EINFALLSREICH. EINEN FILM ÜBER MENSCHEN MIT DER CONTERGANBEHINDERUNG „NOBODY'S PERFECT“ ZU NENNEN! WER HAT SICH DAS NUR AUSGEDACHT?! VERMUTLICH WAR ES NIKO VON GLASOW SELBST, REGISSEUR UND FILMEMACHER MIT VIEL ZU KURZEN ARMEN, UM DER NORM ZU ENTSPRECHEN. SEIN FILM KOMMT AM 11. SEPTEMBER 2008 IN DIE PROGRAMM-KINOS.

Von Glasow war selber ein so genanntes Contergankin (eine Contergankindheit hatte er nach eigener Erinnerung keine) in einem privilegierten Umfeld aufgewachsen, stets umgeben von netten und weltoffenen Menschen, bekam er lange Zeit nicht das Gefühl, anders oder gar behindert zu sein (siehe das Interview ab Seite 68).

Er lernte von der Pike an Filme machen: Nach dem Kultur Praktikum bei Rainer Werner Fassbinder; Filmstudium an der New York University und an der Filmhochschule Lódz. „Nobody's Perfect“ ist ein von mehreren Filmen, die er bis jetzt gemacht hat. Aber für ihn ist es ein besonderer Film, ein Stück weit Therapie sogar, denn der Film rückt das in den Fokus, was Niko von Glasow sonst gern ausblendet. Seine Behinderung nämlich.

Handlung: Von Glasow sucht und findet eif Menschen, die wie er durch das Medikament Contergan geschädigt wurden, und bereit sind, sich nackt für einen Bildband fotografieren zu lassen.

Er will, dass die Zuschauer sich an ihren Anblick gewöhnen, sie sollen „davon weggucken, uns wie Wesen von einem anderen Planeten zu sehen“. Und sicherlich wird es für viele Zuschauer auch sein, dass sie mit diesem Film erstmalig die Möglichkeit haben, eine Person mit einer Conterganbehinderung anstaren zu dürfen und ausagieren diesem Bedürfnis nachzukommen. Dann vergessen sie sich und möglicherweise die kurzen Arme und Beine, und wundern sich dann über die vielschichtigen Menschen, die sich daran befinden.

Die Hauptdarsteller sind allesamt Leute, die voll im Leben stehen. Viele haben interessante Berufe. So gibt es Stefan Fricke, der Astrophysiker geworden ist, oder die Sozialarbeiterin Sofia Pfl. Auch die Weltklasse-Dressurtrainerin Bianca Vogel ist dabei. Interessant wird es gerade dann, wenn man mehr über die Personen erfährt und mit ihrer

Normalität konfrontiert wird. So kitzelt von Glasow aus dem Gärtner Theo heraus, dass er früher auch mal gerne verknüpft hat. Und die Britin Kim Morton, professionelle Sängerin, Autorin und Bürgermeistlerin, schämt sich nach den Geburten ihrer Kinder bei den Nacktaufnahmen für nichts mehr als für ihren, wie sie findet, zu dicken Bauch.

Der Film geht auch auf das Unternehmen Grünenthal und die Verantwortlichen des Contergan-Skandals ein, der sich in den 60er Jahren ereignete, und nimmt in dieser Hinsicht ein etwas naives Ende. Von Glasow sucht die Konfrontation, doch gelingt es ihm nicht, sie in dem Film auf Augenhöhe zu führen.

So wirkt er ein wenig wie ein Contergankind, das sich nicht besser zu wehren weiß. Kim Morton und auch der britische Schauspieler Mat Fraser dürften wohl mit dieser Stelle im Film auch ihre Probleme haben. Sie vermitteln beide den Eindruck, als sei das Selbstbewusstsein der britischen Contergangeschädigten weiter entwickelt als in Deutschland, was in einer starken Wehrhaftigkeit zum Ausdruck kommt. Und auf den Vorschlag von Glasow, den Gewinn des zum Fotoprojekt entstandenen Bildbandes einem guten Zweck zuzuführen, protestiert Fraser energisch. Er hätte das Geld lieber selbst behalten. Das karitative Gefasel ging ihm im Film gehörig auf die Nerven. © FRANK ERSCHEINER



Fotograf: Ventura-Film

Outrun Sommer 08 – Seite 1

"ICH WOLLTE IMMER FILME MACHEN"

Eine tiefe Angst zu überwinden, ist immer ein großer Sieg, sagt der "Nobody's perfect"-Regisseur Niko von Glasow. Seinen Film zu drehen, so Glasow, sei für ihn auch ein Stück Selbsttherapie gewesen. Denn er selbst hatte den Kontakt zu anderen Contergangsgeschädigten bislang gemieden. Wenn er sie sah, sah er sich selbst.

OUTRUN: WO LEBEN SIE?
NIKO VON GLASOW: Mit meiner Frau Kiki, selber Autorin und Filmemacherin und meinen zwei Kindern Julie und Mandel, sie sind 10 und 12, lebe ich in London. Wir haben zwei Katzen und zwei Meerschweinchen.

OUTRUN: WIE SIND SIE AUF LONDON GEFOMMEN?
NIKO VON GLASOW: Ich bin die Hälfte meiner Zeit auch in meiner Heimatstadt Köln. Schopfert meine Abitur habe eine Art Hassliebe zu Deutschland, ich fühle mich immer, wenn ich zurückkomme und bin froh, wenn ich wieder weg kann.

OUTRUN: WIE KOMMT DAS?
NIKO VON GLASOW: Das hat wahrscheinlich etwas mit meiner Behinderung zu tun, in richtigen Weltstädten wie London oder New York, da wirst du nicht so angestarrt. Aber auch meine Herkunft spielt eine Rolle, denn es war auch immer der Traum meines jüdischen Vaters, zu emigrieren. Er hat es nicht geschafft, so bin halt ich so wie ein Halbemigrant geworden. Aber ich liebe Köln. Und England hat genau die richtige Entfernung und die richtige Nähe. Natürlich träume ich auch davon, englischsprachige Filme zu machen. Aber wahrscheinlich mag ich einfach nur reisen.

OUTRUN: WOLLTEN SIE SICH WELLSCHLICH AUCH DEM DRUCK IHRER IN KÖLN RECHT BEKANNTEN FAMILIE ENTZIEHEN?
NIKO VON GLASOW: Ich entstamme einem richtigen Familiendynastie. Da ist auf der einen die jüdisch-melancholische Seite meines Vaters, Ernst Brücher, Hildegard Hamm-Brücher ist seine Schwester. Sie wurde Politikerin und mein Vater wurde Verleger. Hildegard Hamm-Brücher ist eine ganz grobartige Frau und nicht nur meine Tante und Patenante, sie ist auch meine Freundin. Mein Vater war der Verleger des DuMont Kunstbuchverlags, der in den sechziger- und siebziger Jahren sicher in seinem Gebiet einer der besten Verlage der Welt war. Dann gibt es die Seite meiner Mutter, die freier-kapitalistische Seite. Ein Ugrobratler war übrigens der Müller, der Zeitungs- und Buchverleger der Neuen DuMont. Dann gibt es aus der Zeitungs- und Buchverlegerfamilie die Mutter meiner Familie. Als einzelne Menschen alle sehr interessant und lebenswichtig, aber als Clan doch ein bisschen viel auf einmal.

OUTRUN: WIE SIND SIE ZUM FILMEMACHEN GEFOMMEN?
NIKO VON GLASOW: Ich wollte immer Filme machen. Schon als Fünfjähriger habe ich meine Stofftiere gegeneinander kämpfen lassen und sie dabei fotografiert. Und ich habe eine ganze Menge Super-8-Filme gemacht. Direkt nach dem Abitur bin ich zu Fassbinder gekommen und habe dann zehn Jahre lang als Regieassistent mit verschiedenen Regisseuren, darunter Alexander Kluge und Peter Zadek gearbeitet. Dann habe ich Film studiert, zuerst an der New York University und dann an der Filmhochschule Łódź. Dort habe ich mit HOCHZEITSGÄSTE meinen ersten Film gemacht.

OUTRUN: DAS KLINGT ERSTMAL SO, ALS HÄTTE SIE IHRE BEHINDERUNG IN DEM, WAS SIE TUN, NICHT BEEINFLUSST.
NIKO VON GLASOW: Das hat natürlich mein Leben in vieler Hinsicht beeinflusst. Auch positiv. Zum Beispiel bin ich mit meiner Frau Kiki jetzt 28 Jahre zusammen. Diese Treue und diese gute Beziehung habe ich auch meinen kurzen Armen zu verdanken, weil ich nun mal nicht so oft angemacht werde und nicht einfach auf jeder Party mit irgendeiner Frau ins Beck springen kann. So hat das auch seinen Vorteil.

OUTRUN: UND WIE STEHT ES MIT DEN BERUFLICHEN ANBITIÖN?
NIKO VON GLASOW: Das ist natürlich nicht zu beweisen, denn ich wollte



Foto: Ventura in

immer Regisseur werden. Ich wusste schon immer genau, was Regie ist: gute Leute finden und mit denen gute Sachen machen. Ich kann mich gut daran erinnern, wie ich als Kind schon Matern gesagt habe, was sie malen sollen. Dabei sind ganz interessante Bilder entstanden. Meine Fantasien waren zu erzählen und die dazu zu bringen, diese bildlich zu machen, das ist es.

OUTRUN: WANN HABEN SIE SELBER IHRE BEHINDERUNG BEMERKT?
NIKO VON GLASOW: Als Kind fast gar nicht. Erst, als das in der Pubertät mit den Mädchen erstmal nicht so gut lief, wie bei den anderen Jungs. Im Endeffekt hatte ich dann immer sehr hübsche und sehr nette Freundinnen. Diese Partyerlebnisse waren hart, als ich bemerken musste, dass ich anders bin als andere. Aber das waren nur ein paar Stunden und dann verging das auch wieder. Es ist nicht so, dass ich den ganzen Tag behindert bin.

OUTRUN: WAREN SIE AUF EINER BESONDEREN SCHULE?
NIKO VON GLASOW: Auf einer Schule für Körperbehinderte in Köln. Das war in den 60er Jahren und eine ganz antiautoritäre Schule. Fast ein Summer Hill für Behinderte. Wir hatten ganz junge Lehrer und wurden unglaublich liebevoll erzogen. Es gab auch ein paar Lehrbehinderte in der Klasse und man merkte wirklich nicht, dass man behindert war, weil alle um mich herum irgendwie seltsam aussahen. Wenn ich heute in der Straßenbahn sitze und mich umsehe, dann finde ich, dass ich im Vergleich zu den normalen Menschen auch nicht besonders seltsam aussehe. Wenn man genau hinguckt, dann sehen die meisten Menschen seltsam aus.

OUTRUN: HATTEN SIE DURCH IHRE FAMILIE EINE PRIVILEGIERTE KINDHEIT?
NIKO VON GLASOW: Ich hatte überhaupt keine Contergangrindheit, weil ich in einem wunderschönen großen Cocon mit vier anderen Menschen relativ isoliert aufgewachsen bin und dadurch zunächst keine Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit hatte.

OUTRUN: WENN FREUDE MENSCHEN SICH BEFÜHREN, DANN IN DER REGEL NUR BEIM HANDESCHÜTTELN, WIE BEGEGNEN IHN DIE MENSCHEN?
NIKO VON GLASOW: Da merkt man es gleich, ich spüre sofort, ob es eine Scheu gibt. Dann scheue ich auch zurück und dann stehen da zwei scheue Wesen voneinander. Beide haben es bemerkt und werden noch scheuer. Bei Kindern und Jugendlichen ist die Scheu sehr ausgeprägt. Frauen übrigens schützen, viel selbstverständlicher als Männer, einfach meine Hand. Wenn ich merke, dass da jemand einfach nur unsicher ist, dann nehme ich ihm die Unsicherheit einfach ab und mache vielleicht ein wenig Witz, oder kloffe ihm mit meinen eigenen Händen auf den Rücken. Du kannst ja eine Unsicherheit einfach verstecken und kamst mir einfach

auf den Rücken klopfen oder Dich verteilen. Aber die Unsicherheit ist da und man muss damit umgehen. Überspielen kann man sie nicht, das ist völlig sinnlos.

OUTRUN: UND WIE STEHT ES UM DIE SEXUALITÄT?
NIKO VON GLASOW: Da gibt es einige, die Glück gehabt und einen Partner gefunden haben und ein sehr schönes sexuelles Leben leben. Aber für viele ist da einfach nichts zu holen, denn es ist schwer, die körperliche Scheu zu überwinden. Wenn wir meiliegend und förmlich auftreten, dann können wir Partner finden. Aber wenn unsere Depressionen einsetzen und unser Misstrauen, dann wird es unendlich schwierig.

OUTRUN: IST IHR NEUER FILM AUCH EIN STÜCK SELBSTTHERAPIE?
NIKO VON GLASOW: Ich hätte nie gedacht, dass ich in meinem Leben einen Film zur Selbsttherapie mache. Aber ich glaube, so war es. Und jetzt ist es auch das Interessante an diesem Film. Man darf eigentlich keine Filme machen zur Selbsttherapie. Wenn man etwas für Behinderte tun will, muss man ihre Behinderung selbstverständlich machen. Wenn man oft und viele von uns sieht, dann gewöhnt man sich daran, dass wir etwas anders aussehen, aber nicht viel anders sind. Wenn man sich versteckt oder sich selbst als etwas Besonderes darstellen will, wird unser Leben erst richtig schwer.

OUTRUN: WO SEHEN SIE FÜR DIESEN FILM IHR ZIELPUBLIKUM?
NIKO VON GLASOW: Ich glaube, dass alle Menschen, die erkennen, dass sie ein Problem haben, dieses Problem annehmen müssen, um es zu überwinden. Der erste Schritt des Alkoholikers ist zuzugeben, dass er Alkoholiker ist. Der erste Schritt zur Überwindung der eigenen Angst ist die Begegnung dieser Angst. Das ist allen Menschen eigen. Ich finde, am Ende hat man sich an die harte Kost gewöhnt und dann kann man sozusagen einer von diesen Behinderten werden, man kann in diesem Kreis aufgenommen werden und mit ihm zusammen leben.

OUTRUN: WIE IST ES ÜBERHAUPT ZU DIESEM FILM GEFOMMEN?
NIKO VON GLASOW: Der WDR hat mir das Angebot gemacht. Erst wollte ich überhaupt nicht. Aber dann sagte meine Frau, "Niko, es wird Zeit, dass Du Dich mit diesem Thema auseinandersetzt." Da hab ich ihn gemacht.

OUTRUN: WAS WAR IHRE MOTIVATION?
NIKO VON GLASOW: Ich wollte meine größte Angst überwinden, nämlich das Hinschauen auf meine Behinderung. Und meine Theorie zu bestätigen, dass, wenn man längere Zeit mit Behinderten zusammen ist, sich an sie gewöhnt und nach 90 Minuten als ganz normal sieht und sich sogar mit diesem Bild, "Behinderung" befremdet. Die Lebenslust und die Freude, der Humor, den dieser Film ausstrahlt, sind mir besonders wichtig.

OUTRUN: DAS GILT DANN AUCH FÜR DIE FOTOS?
NIKO VON GLASOW: Ja. Der Film ist ja im Grunde die Geschichte von einem contergangsgeschädigten Regisseur, der aussieht, um andere Contergangsgeschädigten Regisseure zu sein.

Das etwas andere Hotel in Berlin mit besonderem Service für Touristen mit und ohne Handicaps



Das Hotel MIT-MENSCH wird schon seit 7 Jahren von jungen Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen erfolgreich betrieben. Reisen für Menschen mit Handicaps zu ermöglichen, in guter Qualität, bei Freizeitanlagen, ist hier das Ziel. Auch in Sachen Freizeitanlagen beweist das junge sympathische MIT-ME seine Kompetenz. Das Hotel liegt in einer gehobenen (Villenviertel) Karlsruher und ist besonders für Gruppen, Rollstuhlnutzer, Rollstuhlfahrer geeignet. Vereine nutzen die modernen, barrierefreie und barrierefreie Räume für ihre Seminare und Betriebsferien zu besonders günstigen Preisen.

- Hotel MIT-MENSCH**
- * barrierefreie Hotelanlage
 - * 15 moderne Gästezimmer
 - * 7 rollstuhlgerechte Zimmer
 - * Pflegeberuf + Hilfenmittelverleih
 - * kostenloser Parkraum
 - * barrierefreie S-Bahn vor Ort

Angebot

4 Nächte nur 222,00 EUR oder 7 Nächte nur 290,00 EUR
Das Angebot beinhaltet täglich ein reichhaltiges Frühstück sowie 3 Wohltuhmassagen und ein Begrüßungsgetränk. Dieses Angebot gilt nur bei Sonnenschein von April bis Oktober. Preisangaben pro Person im DZ. EZ-Zuschlag nur 8,00 EUR! Oder einzelne Übernachtung ab 29,50 EUR pro Person im Zweibettzimmer.

Hotel MIT-MENSCH | Einfrischstraße 48 in 10318 Berlin | Tel. (030) 50 96 10 10 | www.mit-mensch.com

gammenschens dazu zu überreden, sich für eine Aktfotografie auszuziehen. Es ist die Geschichte dieser Reise.

OUTRUN: WAS GESCHIEHT EIGENTLICH MIT DEN FOTOS?
NIKO VON GLASOW: Das Foto von Kim Morton hängt in London in der National Portrait Gallery. Es gibt viele Ausstellungen in Deutschland auf öffentlichen Plätzen, in Köln, Berlin, Frankfurt und anderen Städten. Wir wollen, dass sie in Museen und in Galerien hängen und sie eben möglichst vielen Menschen zeigen.

OUTRUN: UND DANN GIBT ES NOCH EIN BUCH?
NIKO VON GLASOW: Es gibt das Buch NOBODY'S PERFECT, genau wie der Film, das ist ein sehr schöner Text. Da schreiben die 12 Protagonisten über ihr Leben, was sie machen, die Erfahrungen, die sie machen, auch unsere Sicht. Ich glaube, das ist ein besonders interessantes Dokument. Contergangskinder ganz allgählich dazu. Sie sind längst erwachsen geworden und aus Contergangskindern wurden Behinderte.

OUTRUN: WIE GEHT ES IHNEN HEUTE?
NIKO VON GLASOW: Es geht ihnen so unterschiedlich, so wie es 2.800 Menschen unterschiedlich gehen kann. Während der Arbeit an diesem Film ist mir – obwohl ich selber Contergangsgeschädigter bin – noch mal ganz deutlich geworden, dass jeder Mensch anders ist. Schon der Unterschied, ob man keine, 10 cm oder 40 cm lange Arme hat, verändert Welten. Aber der entscheidende Unterschied ist, wie die Seele mit diesen Behinderungen umgeht und wie die individuellen frühkindlichen Erlebnisse diese Menschen geprägt haben. Wenn man von seinen Eltern liebevoll und ehrlich aufgezoogen wurde, dann kann man damit wahrscheinlich besser umgehen, als wenn man in ein Krankenhaus abgeschoben oder einfach weggegeben wurde.



71

Das etwas andere Hotel in Berlin mit besonderem Service für Touristen mit und ohne Handicaps



Das Hotel MIT-MENSCH wird schon seit 7 Jahren von jungen Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen erfolgreich betrieben. Reisen für Menschen mit Handicaps zu ermöglichen, in guter Qualität, bei Freizeitanlagen, ist hier das Ziel. Auch in Sachen Freizeitanlagen beweist das junge sympathische MIT-ME seine Kompetenz. Das Hotel liegt in einer gehobenen (Villenviertel) Karlsruher und ist besonders für Gruppen, Rollstuhlnutzer, Rollstuhlfahrer geeignet. Vereine nutzen die modernen, barrierefreie und barrierefreie Räume für ihre Seminare und Betriebsferien zu besonders günstigen Preisen.

- Modernes Seminarhaus**
- * komplett barrierefreie Anlage
 - * helle und große Seminarräume
 - * Induktionskocher, Rollstuhlrampen
 - * gastronomischer Rundumservice
 - * großer einladender Partyraum
 - * Lage: ruhige grüne Villengegend

Angebot

4 Nächte nur 222,00 EUR oder 7 Nächte nur 290,00 EUR
Das Angebot beinhaltet täglich ein reichhaltiges Frühstück sowie 3 Wohltuhmassagen und ein Begrüßungsgetränk. Dieses Angebot gilt nur bei Sonnenschein von April bis Oktober. Preisangaben pro Person im DZ. EZ-Zuschlag nur 8,00 EUR! Oder einzelne Übernachtung ab 29,50 EUR pro Person im Zweibettzimmer.

Hotel MIT-MENSCH | Einfrischstraße 48 in 10318 Berlin | Tel. (030) 50 96 10 10 | www.mit-mensch.com